

Ersteinst. Nachmittags 2 Mal.

Früh 6 1/2 Uhr.

Nachmittags 5 Uhr.

Sonn- und Festtags

nur früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Johannisstraße 33.

Für die Redaction erscheinende Anzeigen

werden nach dem Tarif berechnet.

Annahme der für die nächst-

folgende Morgen-Ausgabe be-

stimmten Inserate an Wochen-

tagen bis 3 Uhr Nachmittags,

an Sonn- und Festtagen früh

bis 1/2 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:

Carl Klemm, Ullrichstraße 22,

Leid. Köhler, Kottbusstraße 18, p.

nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

74. Jahrgang.

№ 13.

Donnerstag den 8. Januar 1880.

Leipzig, 8. Januar.

Die Lage in Oberschlesien ist im höchsten Grade bedenklich. Die Nothstandsverträge, die sich nach dem letzten gemeldeten verheerenden Ausbrechen der Ober als immer dringlicher erweist, wird, wie uns jetzt bestimmt gemeldet wird, das preussische Abgeordnetenhaus schon in der nächsten Woche beschließen. Nach dem Bericht, den der von Dypeln zurückgekehrte Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, dem Kronprinzen erstattet hat, verläuft Näheres über die Maßnahmen, welche die Regierung beabsichtigt. Von Interesse ist in Bezug hierauf neben der durch die angeführten Verträge gebotenen Hülfsleistung, die den ungefähren Betrag von sechs Millionen Mark erreichen wird, ferner, was zur dauernden Abstellung der acuten Nothlage in Oberschlesien in Betrachtung gebracht werden wird. Indessen dürfte voraussichtlich die Verträge der Regierung sich einwirken nur auf die dringliche momentane Abhilfe beschränken und neben der unmittelbaren Unterstützung durch Geld und Lebensmittel namentlich die freie Ueberlassung von Saatfrucht und Kartoffelgärten, sowie den Erlaß von Steuernachlässen fordern. Die überaus schwierige Erziehung, in welcher Weise für die Zukunft der Wiederkehr solcher Calamitäten durch die Gesetzgebung vorzubeugen sei, dürfte kaum schon in dieser Sitzung zu greifbaren Resultaten führen. Es verläuft, daß die Regierung außer der einheitlichen Regulierung des Vicinalwegwesens und der Entlastung der Gemeinden in Bezug auf Schulbauten und andere öffentliche Leistungen besonders eine allgemeine durchgreifende Einführung von Drainage und Landwirthschaftlichen, sowie eine Neuordnung des Separationsverfahrens beabsichtigt. Wenn von mancher Seite ein Zahlungsuratorium verlangt wird, so dürfte, wie es heißt, dasselbe ebenso wenig wie eine bloße locale Aufhebung der Zwangsrenten in den Intentionen des Staatsministeriums liegen.

Einige Bemerkungen der „Provinzialcorrespondenz“ über die Geschäftslage des preussischen Landtages beweisen, welche großen Werth die Regierung auf die möglichst rasche Erledigung der vorliegenden Gesetzentwürfe zur Verwaltungreform legt. Das Abgeordnetenhaus wird mit der Regierung in diesem Punkte einig sein und es wird seinen guten Willen dadurch beweisen, daß die Gesetzentwürfe schon in nächster Woche zur ersten Lesung auf die Tagesordnung gestellt werden. Es wäre auch ganz gemäß der Gewohnheit zu einer Verdrängung gegeben. Allein trotz des besten Willens ist schwer einzusehen, wo die Zeit zur Erledigung so schwieriger und umfangreicher Vorlagen hergenommen werden soll. Die ohnehin überaus knappe Zeit wird die preussische Regierung, ohne dringende Noth, durch zwei neue große Eisenbahn-Ankaufsprojecte noch mehr einengen. Der von der „Prov.-Corresp.“ angebotene Ausweg einer Reduktion des Landtags nach einer vorläufig nicht allzu kurzen Reichstagspause hat seine großen Bedenken und würde auch nur dann zu einem erheblichen Ziele führen, wenn die Gesetzentwürfe in dessen von einer Zwischen-Commission verhandelt worden wären, was aber auch wieder nicht gut angeht bei den Ansprüchen, welche die Arbeiten des Reichstages an eine Reihe von Abgeordneten stellen, die in einer solchen Commission nicht fehlen dürfen. Kurz, einen Ausweg aus dieser Verlegenheit erblickt man einstweilen noch nicht. Die geschäftliche Ueberladung der letzten und wohl noch verschiedener folgenden parlamentarischen Sessionen entspringe vorzugsweise den gewaltigen unmittelbaren Bestrebungen der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete, und erst wenn man auf diesem Gebiete zur Ruhe gekommen sein wird, wird das Haus wieder zu normalen Geschäftslagen zurückkehren.

Die deutsch-russischen Beziehungen scheinen das stehende Thema der Tagespresse bleiben zu sollen. „Duits Telegraph“ veröffentlicht einen aus Königsberg vom 31. December datirten Bericht über die massenhaften, vielfach abgelehnten russischen Truppenansammlungen an der Westgrenze. Zusammen sollen 339 Bataillone Infanterie, 176 Schwadronen Cavallerie, 534 Feldgeschütze aufgestellt sein. Außerdem werden Eisenbahnanlagen westwärts und Ausrichtung und Verproviantirung der Grenzstationen muermäßig thätig betrieben. Ähnliche Nachrichten meldet dem „Standard“ ein aus russischen Quellen heimgekehrter Correspondent. Auch ungarische Blätter wissen von solchen Truppenansammlungen zu erzählen. So bringt „Vest Havas“ einen aus Brody vom 27. December datirten Bericht mit detaillirten Angaben, deren Werth allerdings dadurch sehr beeinträchtigt wird, daß eine beträchtliche Anzahl der dortselbst aufgeführten Ortsnamen in keinem geographischen Handbuche aufzufinden ist.

„Besonders“, schreibt dieser Correspondent, „fiel mir auf, daß das in den Crisidosen an der Grenze liegende Militär größtentheils Cavallerie ist; denn wohlgerüstet, die Cavallerie wird bei den Russen auch in Friedenszeiten auf dem Kriegsfuß erhalten. Warschau wimmelt von Militär. Hier giebt es nicht weniger als zwei Armeecorps-Quartiere und drei Divisionen. Dort erfuhr ich auch, daß in den Regimentsbezirken von Warschau, Wilna und Kiow, also in denjenigen, die an Preußen und Oesterreich-Ungarn grenzen, 19 Infanterie- und 9 Cavallerie-Regimenter, außerdem auch viele Geschützbatterien concentrirt sind. Auf Eisenbahnen und Landstraßen aber ist eine Bewegung bemerkbar, die selbst dem Raie verräth, daß Kriegsvorbereitungen in Vorbereitung sind.“

Eine andere ungarische Zeitung, „Egypertés“, läßt sich aus Petersburg melden, daß die Directoren der russischen Waffenfabriken, Oberst Polonin und Capitain Stauderfeld, vom Kriegsministerium beauftragt wurden, eine Anzahl Hinterladergewehre in möglichst großer Anzahl zu bestellen. Wir geben diese Gerüchte ohne jeden Commentar.

Die in den letzten Tagen durch die Zeitungen gegangener Mittheilungen über Verhandlungen einiger Mitglieder des linken, linken Flügels der nationalliberalen Partei wegen Bildung einer neuen Fraction (linken Centrum) sind nach den von der Redaction der „R. V. G.“ eingegebenen Erklärungen nicht mehr begründet, als ähnliche Combinationen früheren Datums; insbesondere bezeichnet man das, was ein Berliner Blatt bezüglich der Abg. v. Nordenbeck und Risert erwähnt, als nicht zutreffend.

Der Jesuitismus ist an seinen Früchten zu erkennen. Mit einer seltenen Ullmostigkeit spricht sich die letzte Nummer der ultramontanen Wochenchrift „Das schwarze Blatt“ über die Politik des Centrums aus. Die Partei müsse sich aus allen Kräften bemühen, die günstige Stimmung des Kaisers zu „benützen“, um den Einfluß der Kirche auf die Wahl und die Erziehung wieder herzustellen, da nach dem Tode des Kaisers schlimmere Zeiten zurückkommen würden. „Das schwarze Blatt“ legt damit eine merkwürdige Seelenverwandtschaft mit den hyperorthodoxen protestantischen Zeitungen an den Tag, welche unlängst analog der Berliner Generalsynode eine ganz ähnliche Betrachtung zum Besten gaben. In Landesathleten verlaute, wie aus Berlin gemeldet wird, als ziemlich gewiß, der Reichsanwalt für Pismard würde bis auf Weiteres in Paris bleiben und wahrscheinlich erst kurz vor Beginn der Reichstagsession nach Berlin zurückkehren. Alle wichtigeren legislativen Vorarbeiten gehen nach Paris ab.

Der Wechsel in der Besetzung der russischen Botschaft in Berlin hat bekanntlich haben und drüben die lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Der St. Petersburger „Regierungsbote“ veröffentlicht jetzt das nachsichende kaiserliche Decret, in dem weitand außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, Paul Dabril: „Indem Wir für gut befinden, Ihnen eine neue Bestimmung zu geben und Sie daher von dem Posten Unseres außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bei Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen abberufen, haben Wir in gerechter Anerkennung der Dienste, die Sie auf diesem wichtigen Posten geleistet, Sie zum Ritter Unseres Ordens des heiligen apostolischen Fürsten Wladimir erster Classe ernannt, dessen hier beifolgende Insignien Wir Ihnen hüttenmäßig zu tragen befehlen. In der festen Ueberzeugung, daß bei dem Eifer und der Gewandtheit, die Ihnen eigen sind, Sie auch in der neuen Stellung, die wir Ihnen anvertrauen, Unser Vertrauen würdig redigieren werden, verbleiben Wir Ihnen mit Unserer kaiserlichen Gnade wohlwogen. Alexander.“

Das Schreiben ist bereits vom 4. 16. December datirt.

Ahmed Tewfik wirft seine Schatten bis nach Petersburg. Russische Zeitungen sprachen sich mit anerkennenswerther Unparteilichkeit dahin aus, daß das Vorgehen des englischen Botschafters Sir Henry Layard in der Sache des mohamedanischen Priesters Ahmed Tewfik ein durchaus gerechtes und billiges wäre, und verurtheilen auch Schwärze den Geist religiöser Unzulässigkeit, der durch die Anklage des muslimänischen Priesters zu Tage trat. Die „Russische Welt“ theilt diese Ansicht nicht ganz, und daß ist an und für sich recht gleichgültig. Interessant ist aber, aus ihrem Artikel zu ersehen, daß derselbe Geist religiöser Unzulässigkeit auch in Russland herrscht und sogar seinen gefeierten Ausdruck findet.

„Es muß bemerkt werden“, so schreibt das Blatt, „daß auch nach unserm Criminalgesetze die Verleitung von Christen zum Islam als ein schweres Verbrechen

gilt und nach Art. 184 des Strafgesetzbuches mit lebenslänglicher Zwangsarbeit bestraft wird, auf gleicher Stufe mit Straftath. In der Türkei steht die Todesstrafe darauf, und so lange das Geseh nicht abgeschafft wird, ist der Staat im Recht, es anzuwenden. . . . Wie würden wir uns zu einem türkischen Botschafter verhalten, wenn er, wie er heißt, daß irgend ein Isakischer Tatar Seid Abdullah den Stephan Iwanow zum Islam verführt und deswegen zur Zwangsarbeit verurtheilt worden, plötzlich die vollständige Freilassung des Botschafters verlangte und mit der Abreise droht? Eine solche Gunstthatung in unsere inneren Angelegenheiten würde unsere Regierung höher nicht dulden.“

Der Herzog von Württemberg trifft, wie der Wiener „Presse“ gemeldet wird, demnächst ein zu den Beratungen über das königliche Landesbudget im I. Reichsanwaltschaftsministerium und über verschiedene Landesangelegenheiten in der deutschen Commission. Er tritt dann eine zweimonatliche Urlaubsbereise nach Frankreich und Italien an und besucht zuerst seine Mutter in Genua. Ein Gerücht von der Erziehung desselben in der böhmischen Landesregierung durch Romanow ist, wie es heißt, unbegründet.

Wie aus Paris berichtet wird, gewinnen die bei dem Eintritte der Gerichtsbehörden zwischen dem ersten Präsidenten des Cassationshofes und Appellhofes und dem Justizminister Casot angestauten, besonders verbindlichen und sympathischen Begrüßungen, sowie die von Seiten der Präsidenten ausgesprochene esentative Betönung besonderer Anerkennung der Republik durch die höchsten Gerichtshöfe unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine allgemeine besetzte Bedeutung und machen in der juristischen Welt einen großen Eindruck. Man glaubt, daß das offene Entgegenkommen der Magistrats des Ministerium in seinem Verlage beharren werde, nicht an der richterlichen Unabhängigkeit zu witteln. — Der Gedanke, die Polizeipräfectur von Paris und die sogenannte Direction der allgemeinen Landesverwaltung im Ministerium des Innern zu einem Polizeiministerium zu vereinigen, gewinnt, wie die „Pol.“ aus Paris berichtet, an Boden. Die Tendenz der Gaubettistischen Kreise geht offenbar auf die möglichste Centralisirung aller wichtigen und großen Staatsdienstzweige in den Händen der Freunde Gambetta's hin. — Merkwürdige Ereignisse ereignen sich, um den Bischöfen den von den Kammer gemachten Abstrich am Gehalt zu erleben. — Da die allgemeine Amnestie wieder auf der Tagesordnung der Radicals steht, so darf man schon jetzt annehmen, daß das Gerücht der äußersten Linken gegen das Cabinet Freycinet bald seinen Anfang nehmen wird. Das radicale Journal: „Le Pere Duchêne“ hat bereits vor einigen Tagen diesen Sturmhauf gegen die „dunklen Chrenmänner“, welche sich jetzt am Ruder befinden, angezündet. Hierzu kommt, daß auch der linke Flügel der Gaubettistischen Union republicaine, insbesondere die Herren Spuller und Floquet gerade in der Amnestiefrage sich zu weit vorgezogen haben, als daß sie nicht in gegebenem Falle mit den Unversöhnlichen von Schöge Clémenceau's Chorus machen müßten. Punkt es also in dieser Hinsicht nicht an dunklen Punkten am Horizonte der inneren Politik, so erscheint die Situation des Cabinets Freycinet der Sensmajorität gegenüber noch weit weniger geklärt. Hier wird der vielbesprochene „Deuittensparagrah“ der Unterrichtsverträge Jules Ferry's den hauptsächlichsten Stein des Anstoßes bilden. Der Allen darf nicht außer Betracht bleiben, daß im Senate das linke Centrum, welches bei der jüngsten Ministerveränderung vollständig aus dem Cabinet beseitigt wurde, verhältnismäßig stärker vertreten ist als in der Deputirtenkammer, so daß die Lösung der Unterrichtsfrage dem Ministerium Freycinet jedenfalls noch schwieriger werden wird als dem Cabinet Waddington-Peyon Sap.

Espanische Nachrichten aus den Antillen constatiren den schlimmen Eindruck, den der Abtritt des nachhals Martinez Campos und die schmerzliche Politik seiner Nachfolger in Cuba gemacht hat. Alle Journale der Havana verlangen ökonomische Reformen; die Erregung ist allgemein. — In Madrid haben die cubanischen Mitglieder des Congresses nach einer Unterredung mit dem Colonien-Minister Elduayen beabsichtigt, sich der Abkündigung über das Emancipationsgesetz zu enthalten, bezw. dagegen zu stimmen, falls die Regierung die gleichzeitige Verlegung ökonomischer Reformen verweigert. — Im Ministerrath erklärte Elduayen, daß das Deficit von Cuba sich abermal vermehrt habe und für den laufenden Dienst neun Millionen betrage; die Regierung gedente ein Ansehen zu machen, um die Bedürfnisse der Colonial-Finanzen und die militairischen Ausgaben zu decken. — Aus der Untersuchung gegen den

Attentäter Otero (sein voller Name ist Francisco Otero y Gonzalez — letzteres ist der Name seiner Mutter) erzählt man, daß derselbe von Natur aus zur Grausamkeit geneigt sei; sein früherer Meister sagte aus, er habe ihn entlassen, weil er einmal einer Sage mit glühenden Kohlen die Augen ausgebrannt habe. Welch ein Schicksal ist doch dieser Mordgekel!

Ein Silberst kommt aus Maroffo. Dasselbst haben die Nauere einen Italiener, welcher auf dem Wege von Tetsan nach Tanager begriffen war, angefallen und dessen Thier schwer verwundet. Der „Gibraltar Guardian“ beschwört Europa, Maßregeln zur Sicherung der Fremden in Maroffo zu ergreifen.

Die Nachrichten aus Inner-Asien lauten für England andauernd günstig. Afghanistan bietet, soweit es im britischen Machtbereich steht, angeblich den Anschein tiefsten Friedens dar. General Roberts telegraphirt unterm 4. v. aus Kabul, daß in der Hauptstadt vollständige Ruhe herrscht, und daß eine Amnestie proclamirt war, von welcher nur die Führer des Aufstandes ausgeschlossen bleiben sollen. General Baker ist von seiner Expedition nach Kohistan zurückgekehrt, ohne einen Hintenschuß abzugeben zu haben. In den Khuberbergen sollen durchaus regelmäßige Verhältnisse hergestellt sein und der Transportdienst ohne alle Schwierigkeit fungiren. Ungeachtet dieser günstigen Aspekte bleibt der britische Argwohn rege, denn diesen wilden Bergvölkern ist mit Recht nicht zu trauen.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 8. Januar. Das Gastspiel des Königl. sächs. Hofopernsängers Herrn Anton Erl aus Dresden, welcher sich gestern in der Rolle des „Chapoleon“ und „St. Phar“ in Adam's Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ auf der Bühne des Neuen Leipziger Stadttheaters präsentirte, wurde von zahlreich erschienenem Publikum sehr freundlich aufgenommen und durch reichen Beifall ausgezeichnet. In der That hat auch der im trefflichen Ensemble der Dresdner Hofbühne thätige Sänger im Spiel und im dramatisch belebten Vortrag wesentlich gewonnen. Allenthalben zeigt er solche Sicherheit im Auftreten und eine so vollständige Beherrschung der Situationen, daß jeder Zuschauerhandige, welcher Herrn Anton Erl in seiner Eigenschaft als Bühnensänger vor zwei Jahren kennen gelernt hat, die bedeutamen Fortschritte des Künstlers in seiner dramatischen Thätigkeit sofort erkennen mußte. Die Stimme hat ebenfalls an Stärke zugenommen, besitzt aber doch auch jetzt noch eine verhältnismäßig nur geringe Reifeentwicklung. Am schätzenswerthen erdicht das Organ in den tieferen Tönen, in welchen sich ein Reigemisch von Rauheit unangenehm geltend machte. Die Stimme klang in den untern Register gerade so, als habe der Tenorist mit Heftigkeit zu kämpfen. Daß dies aber nicht der Fall war, bekundete das Vorausmerken der hohen Töne bis zum eingestrichelten h' und zweigestrichelten c'; sogar das zweigestrichelte d' wurde von dem Sänger mit der Köstlichkeit angefaßt und im Crescendo producirt. Am vorzüglichsten gelang Herrn Erl die Vorführung der Triller, welche jedenfalls als die bemerkenswerthe Errungenschaft in seiner technischen Durchbildung zu bezeichnen ist. Er bewies durch seine Constanten und Haltentriller, daß er sich zum sogenannten Coloraturtenor ausgebildet hat, welchem die Beweglichkeit des Organs und die Herrschaft über den Stimmaparat besonders bei Ausführung von Berzierungen und Passagen als Hauptfachen gelten. In der sonst vorzüglichen Schule des Künstlers ist nur ein und wieder eine gewisse Vernachlässigung der Tombildung zu erkennen. Nicht immer beobachtet derselbe seinen Anschlag genau, so daß er den Tenor als einen gequälten und nicht als einen freien producirt. Der sogenannte Chaunten, welcher unweilen in Folge unreiner Intonation noch auf-fälliger erscheint, ist von Herrn Erl nicht ganz beseitigt; bei strenger Selbstüberwachung müßte es aber dem Sänger eine Kleinigkeit sein, diesen Fehler abzulegen und sich ohne jegliche beeinträchtigende Manier in seinem Fach mit großem Erfolg zu bewegen.

Neben dem durch mehrfache Hervorrufe ausgezeichneten Gaste hat sich Frau Wenhaupt durch musikalisch sichere und fein nuancirte Reproduction der „Madelaine“ und „Frau von Lateur“ die vollste Achtung der Zuschauerhandigen erworben. Auch in der Action entwickelte die Künstlerin ein so prächtiges Darstellungstalent, daß derselben die größte Anerkennung nicht vorenthalten werden darf. Eine in jeder Beziehung äußerst gelungene Charakterzeichnung bot Herr Wiegand als „Biju“

und „Alcinbor“, besonders aber excellirte er mit seinem Material im Vortrag der Scala-Arie, welches originelle Musikstück dem Sänger Gelegen- heit bot, sein mächtiges Stimmorgan in glanz- voller Weise zu entfalten.

Da nun auch Herr Schubert die Durchführung des eillen, verlebten Marquis von Corcy durch pikante Einfälle und originelle Komik würzte und Herr Ulrich im urfamenen Terzett „Gehängt“ als Bourdon sich dem Ensemble in der rechten Weise einfügte, so ist — wenn von einigen un- genauen Intonationen des Chores abgesehen wird — die Aufführung unter der gewandten Leitung des Herrn Capellmeister Wühldorfer als eine recht frische und ansprechende zu bezeichnen.

Oscar Paul.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 8. Januar. Die sächsische Staats- regierung ist bekanntlich in Uebereinstimmung mit der Landesvertretung seit mehreren Jahren kräftig bemüht, durch käufliche Erwerbung von Privat-Waldgrundstücken und Hinzuschla- gung derselben zu den Staatsforsten der Ent- wicklung des Landes vorzubeugen. Auch in den Jahren 1877 und 1878 sind wieder eine größere Anzahl solcher Erwerbungen erfolgt, von denen als Ankäufe von größerem Umfange besonders er- wähnt sein mögen: 500,000 Mark für die zum Rittergute Trünzig bei Werdau gehörig gewesene Waldung, 257 Hectar, 290,000 Mark für Theile der Silberdörfer, Oberlösniger und Weissenbörner Waldungen bei Freiberg, 220 Hectar, 130,000 Mark für Waldungen bei Baugen, etwa 200 Hectar, 130,000 Mark für die Wolframs- dörfer Rittergutswaldung, 74 Hectar, 107,500 M. für 298 Hectar Waldungen von den Rittergütern Reichman, Geheln und Kleinlechnam bei Baugen, 85,000 Mark für einen geschlossenen, zum Ritter- gute Reuthof bei Annaberg gehörigen Complex von Feld-, Wiesen- und Waldbecken-Parzellen, 75,000 Mark für einen dergleichen Complex von demselben Rittergute, 91,500 Mark für Holz- bestände von verschiedenen Grundstücksbesitzern bei Sanda, 59,000 Mark für Waldareal vom Rittergute Scharfenstein, 55,000 Mark für 37 Hectar Schlettau Communawaldung, 39,000 Mark für 135 Hectar zum Rittergute Sachgrün gehörige Parzellen, 204,546 Mark für Wald- und Wiesen- parzellen in Dittendorfer, Muldener, Schellerhauer, Frauensteiner, Elterleiner, Grünhainer u. Keu- er. Im Ganzen wurden 1877—1878 für käuflich er- worbene Privatwaldungen 1,958,545 Mark ver- wendet.

Leipzig, 8. Januar. Die Vergleichung der Verwaltungsergebnisse der sächsischen Landes-Brand- versicherungs-Anstalt in den Jahren 1877—1878 mit denen der jährlichen Vorperiode zeigt eine höchst erfreuliche Abnahme der größeren Brände, denn während in letzterer die Zahl derselben durchschnittlich für das Jahr ziem- lich 13 beträgt, stellt sie sich dort nur auf 9; im Jahre 1878 sind deren sogar nur 5 ver- zeichnen. Der Gesamtumfang, welcher der Landesanstalt durch solche größere Brände er- wachsen ist, hat in den Jahren 1867 bis 1876 im Durchschnitt jährlich über 965,000 Mark betragen, während er in den Jahren 1877—1878 sich nur auf durchschnittlich 461,250 Mark beläuft. Ebenso ist die Durchschnittshöhe der Vergütung für den einzelnen größeren Brand von 74,812 Mark in den Jahren 1867—1876 auf 51,250 Mark in der gegenwärtigen Periode zurückge- gangen. Von größeren Bränden an Gegenständen der Abtheilung der freiwirtschaftlichen Versicherung sind in der Geschäftsperiode 1877—1878 nur zwei ver- zeichnen und zwar im Jahre 1877, während im Jahre 1878 ein mit 30,000 Mark und mehr zu vergütender Brand bei der Waldincanversicherung überhaupt nicht stattgefunden hat. Auch in dieser Beziehung stellen sich daher die Ergebnisse der letzten Ge- schäftsperiode als sehr erfreuliche dar. Ein gleich erfreuliches Resultat ergibt sich, wenn man den Umfang der in der Geschäftsperiode 1877—1878 stattgehabten Brände nach Maßgabe der Ver- gütungshöhe mit den Ergebnissen der Vorperiode vergleicht, denn es hat sich die Durchschnittsent- schädigung für einen Brand sehr wesentlich, um etwa 18 Procent, gegen die vorausgegangenen letzten 10 Jahre vermindert.

Leipzig, 8. Januar. Am Freitag Abend wird Herr Professor D. Luthardt einen Vortrag von 10 wissenschaftlichen Vorträgen im großen Saale des Vereinshauses für innere Mission be- ginnen. Das Programm der Vorträge, welche die moderneren Weltanschauungen und ihre prak- tischen Consequenzen behandeln werden, ist durch die Direction des Vereinshauses bereits im In- teressantheil des Tageblattes mitgetheilt. Das Thema des ersten Vortrags ist: Der Stand der Gegenwart (Nationalismus, Pantheismus, Materialismus). Die Vorträge beginnen stets Abends 7 Uhr.

Während unser „Neues Schützenhaus“ am Pankfischer Wege ringsum vom Hochwasser einge- schlossen war, ist dasselbst in aller Abgeschlossenheit etwas ganz Sonderbares zur Ausführung gekommen, nämlich — ein großes lenkbares Flugel- luftschiff zur Probefahrt vorbereitet worden. Es ist dieses lenkbare Luftschiff eine Erfindung des Ober- forstera Baumgarten in Gröna, welcher mit seinem erfindungsreichen „Flügelluftschiff“ bereits vorigen Sommer einmal vom Schießhause in Gröna an- geflogen ist. Es ist für dieses Luftschiff in dem Garten des Neuen Schützenhauses, hinten beim Eisbaue, eine große etwa 25 Meter lange, 15 Meter hohe und vielleicht 8 Meter breite Bude errichtet worden: hinter derselben, am Wasser, befinden sich die Apparate zur Füllung des Ballons. Der große Ballon, aus grauem Gummi- lüftstoff bestehend, wird mit Wasserstoffgas gefüllt und ist so groß, daß er gefüllt fast den ganzen Raum der eben beschrie-

benen Bude einnimmt. Die Form dieses Ballons ist ganz abweichend von der Form der gewöhnlichen Luftballons, seine Form ist oval, dabei an beiden Enden eine Spitze zeigend. Wie wir hören, sollen zu der ersten vom Neuen Schützenhaus aus stattfindenden Probefahrt die Rathsmit- glieder unserer Stadt, der Städtische Verein, die Polytechnische Gesellschaft und sonst Sachkenner eingeladen werden. Wenn sich die Versuche, resp. Probefahrten mit diesem lenkbaren Flugelluftschiff endgültig bewähren, will der Erfinder sich um ein Patent für dasselbe bewerben.

Leipzig, 8. Januar. Ein hiesiger Fuhrherr wurde gestern Nachmittag nicht gerade angenehm überrascht, als sein Dienstknecht, den er mit einem zweispännigen Gesähr ausgehändelt hatte, im trunkenen Zustande und ohne Pferde und Wagen zurückkehrte, auch außer Stande war, über den Verbleib des Fuhrwerks irgendwelche Auskunft zu erteilen. Schon glaubte er an eine Untreue seines Knechtes und einen empfindlichen Vermögens- verlust, als ihm noch in der Nacht die freudige Mittheilung wurde, daß das Gesähr, welches sein Fuhrer in der Duselei geradezu verloren hatte, friedlich an der 6. Bezirkskassette angetroffen worden sei und alsbald Pferde und Wagen unbeschä- digt in sein Gehöft zurückkehrten.

Am Sonnabend Morgen fand man in Pla- gow auf der Bahnhofstraße eine leere Baaren- liste und einen Handwagen brennend vor. Der Verdacht, es könnte gestohlenes Rehgut sich darin befinden haben, war nach den in Leipzig ange- stellten Forschungen berechtigt; man fand den Ver- lustträger, dem eine Partie Schnittwaaren mit dem Handwagen gestohlen worden war. Den Dieb hat man jedoch noch nicht.

Oschag. Am hohen Neujahrstage fand in dem großen Rathhaussaale, wie alljährlich, eine Christbescherung für die Zöglinge der hiesigen Arbeitsschule statt. 176 Kinder, und zwar 45 Knaben und 131 Mädchen, wurden mit Ge- schenken bedacht. Die liebliche Feier wurde mit dem Gesänge: „Ehre sei Gott u.“ eröffnet. Dar- nach nahm Herr Sup. Schöne, Vorstand des Privatarmenvereins, das Wort und hielt eine wohlthuende Ansprache an die Kinder und das zahlreich versammelte Publicum. Ein Knabe dankte darauf im Namen der Beschenkten den edlen Gebern. Mit dem Gesänge des letzten Verses vom ersten Verse schloß die Feier. Jetzt aber wurde erst Leben! Wie stammten die Kinder- angen beim Anblicke der behängenen Christbäume! Wie blühten dieselben beim Empfangen der Ge- schenke, welche bis jetzt, auf langen Tafeln aus- gebreitet, unberührt geblieben waren! — Wegen Urkundenfälschung wurde im vorigen Jahre der Gemeindevorstand P. J. v. Sornzig und Pichten- eichen zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Diese Strafe ist neuerdings von Sr. Majestät dem Könige in einen Verweis verwandelt worden.

Der Oberbürgermeister von Chemnitz, Herr Dr. André, hat die letzten Tage des Jahres in Brüssel geweiht. Dort sind die 2,300,000 M. Kaufpreis für die jetzt fällige Gasanstalt an die Verkäuferin, die Brüsseler Gasgesellschaft, nun- mehr bezahlt worden. Dem Vertrage gemäß wird der weiteste größte Theil der Summe in fälliger 4 1/2 Proc. Anleihe bezahlt und bez. die Stücke der- selben zu hohem Course angenommen.

Dem „Chemn. Ztbl.“ schreibt man aus Obersachsenfeld, 6. Januar: In hiesiger Ge- meinde ist der Typhus seit Ende November ver- loschen und war derselbe überhaupt nur in 6 Familien ausgebrochen. Die Zahl der Erkrankten betrug von Anfang Juni bis Ende November 15 bis 18 Köpfe und bei sämtlichen Kranken ist kein Hungertypus zu bemerken gewesen. Die Privat- nothbätigkeit ist in den Fällen, wo Noth vor- handen, trefflich organisiert. Außer einer flott be- triebenen größeren Holzstoff- und Holzpappen- fabrik ist eine mit Wasserkraft betriebene Bleich- schiffsfabrik vorhanden, ferner ein Rittergut mit bedeutender Landwirtschaft, welche sämtlichen männlichen Arbeitskräften ziemlich gut lohnenden Verdienst schaffen, außerdem beschäftigt ein hiesiger Strumpffabrik gegen 150 Frauen mit Strumpf- stickerei für ein Chemniger Haus. Arbeit giebt es, Gott sei Dank, hinreichend und auch nicht schlecht lohnend; daß es in anderer Gemeinde je- doch immer noch mehrere Familienväter giebt, die trotzdem keine Arbeit haben, haben sie sich selbst zuzuschreiben.

Dresden, 7. Januar. In der Fröhe des be- züglichen Tages ist nach langem Leiden der General- adjutant Sr. Majestät des Königs, Generalleutnant Karl Krug v. Widda, im nahezu vollendeten 60. Lebens- jahre verstorben. In seiner vierzigjährigen Dienstzeit als Officier der sächsischen Armee hat der Verstorbene 17 Schlachten und 8 Gefechte mitgemacht. Seine Brust schmückte eine große Anzahl von Orden und Ehrenzeichen, darunter 8 Ehrenkreuze verschiedener Ordensorden regieren- der Fürsten. — Das Wintertheater im „Trianon“, unter der Direction Kessmüller's, hat — wie wir seiner Zeit bei der Eröffnung voraussetzten — noch vor Schluß der Saison das Heilige gefeiert. Trotz aller Anstrengungen des rührigen Directors blieb der Aufstempel auf der Chaissole fortwährend ver- zerrt und gestern Abend mußte wegen mangelnden Be- suches die angelegte Vorstellung ausfallen werden. Director Kessmüller ist nachgerade zu der Einsicht gelangt, daß ein viertes Theater in Dresden keine Existenzberech- tigung hat und entläßt seine Truppe — ärmern an Mitteln, aber reicher an Erfahrung. Wie wir hören, will das vermählte Personal den Versuch wagen, auf „Abteilung“ zu spielen. Ob es mit diesem Unterfangen Glück haben wird? Wir möchten es sehr stark bezwei- feln! Dresden ist nun einmal nicht Belgrad ge- nug, um neben den durch förmliche Mummien- ge- reiche auszustatten zwei Festtheatern und neben dem leidlich prosperirenden Residenstheater unter der Direction Karl noch ein viertes Theater zu erhalten.

Nachdem der Eisgang der Elbe allmählich überhan- den, beunruhigt sich bereits wieder die Schifffahrt auf dem Elbe, denn die Kettenschiffahrt hat ihren Betrieb heute Vormittag wieder auf- genommen.

Vermischtes.

Paul Weyerheim malt das lebensgroße Portrait des Kaisers Wilhelm, welches für den Sitzungssaal des deutschen Reichsgerichts in Leipzig bestimmt ist.

Nach einer Bekanntmachung der herzog- lichen Staatsanwaltschaft zu Altenburg sind Mitte vorigen Monats verschiedene Theillose zur 1. Classe der jetzt wieder begonnenen sächsischen Landeslotterie, sämtlich unter dem Namen des Lottericollecteurs Ferdinand Pommerich in Altenburg, abgehempelt, in dessen Verkaufsladen verwendet werden. Der Thäterschaft dringend verdächtig ist ein anständig gekleideter älterer Mann von übermittler Statur mit schwarzgrau melirten Haaren und länglichem Gesicht, der eine hohe schwarzledige Mütze ohne Schirm, dunkelgrau und schwarz corrirten Rock und Beinkleider ge- tragen und ein braunes Plaid bei sich geführt hat. Die verwendeten Pöste trugen folgende Zeichen und Nummern: 1/2, b von Nr. 42101 bis 42106 und 42116, 1/2, a, b, d von Nr. 41417, 1/2, a, d von Nr. 42118, 1/2, a, b von Nr. 42119, 1/2, a, d von Nr. 42120 und 1/2, g von Nr. 42123.

Am dem nordwestdeutschen Verbandstage der Vereine für Verbreitung von Volks- bildung, welcher am 6. und 7. Septbr. v. J. in Harburg tagte, war die Einführung der Hand- arbeitsstunden und die Hebung des sogenannten Hausleibes (nach Clauson-Klaas) energisch ange- regt worden. Daß der Fürsorge, welche der Superintendent Knapp in Lingen der Sache widmet, scheint diese Bewegung nicht ohne Erfolg bleiben zu sollen. Der genannte Herr hat durch jene Verhandlungen angeregt, eine Druck- schrift über die Angelegenheit dem hannover- schen Landesdirectorium vorgelegt und dieses hat nicht nur die Sache im Allgemeinen ge- billigt, sondern auch sich bereit erklärt, zu den Kosten für Abhaltung eines sechswochen- lichen Cursum zur Heranbildung geeigneter Lehrer ein Namhafte bezuzugeln und den fraglichen Unter- richt so bald als den Taubstummen- und Rettungs- anstalten der Provinz einzuführen. Nach den Vor- schlägen des Superintendenten Knapp soll ein solcher Cursum in Dönnabrid eingerichtet werden und Herr Clauson-Klaas hat sich zur Leitung des- selben erbötig erklärt, falls sich mindestens 36 Theil- nehmer finden sollten.

Am Sonntag, 4. Januar, Abends 7 Uhr, verließ die Dienstmagd Elisabeth Fischer, die sich in geeigneten Umständen befand und außerdem nicht in besonderm Maße stand, da sie schon 2 un- eheliche Kinder geboren hatte, das Haus ihrer Dienstherrschaft zu Samowegen, einem Dorfe im Kreise Wolmirstedt, um ihrem Geliebten, der über Land gegangen sein sollte, entgegen zu gehen. Am Montag Vormittag wurde sie ermordet in einem Kieferngehölz in der Nähe des Dorfes ge- funden. Sie lag mit dem Gesichte auf der Erde und hatte im Kopf, an Händen und Armen, welche sie zum Schutze gehockogen hatte, zahlreiche Wunden, die von einem scharfen Instrumente, ver- muthlich einem Eisenspaten, herzugehören schienen. Der verdächtige Geliebte hat sein Alibi bewiesen und nimmt man an, da die Annahme eines Raub- mordes ausgeschlossen ist, daß die Fischer von einem anderen Manne, mit dem sie Umgang gehabt und der die Folgen der Entbindung scheuen mußte, ge- tödtet ist. Ein Raubmord liegt nicht vor, da Geld und goldene Ohrringe noch vorhanden waren.

Einem Berliner Pflanderbrief in einem Pre- lauer Blatte entnehmen wir folgendes über den angeblich soeben erfolgten Eintritt der Christenheit in ein neues Jahr: Ich fühle einen ganz besondern Antrieb, in dieser Sache das Wort zu ergreifen, denn mein seliger Vater, der im Jahre 1800 geboren war, hat mir in meiner frühesten Jugend schon die Wahrheit eingeprägt, daß er noch ein Mann aus dem vorigen Jahrhundert sei. Ich habe es noch nie erlebt, daß jemand, der ein Duzend Pfannkuchen am Silvesterabend forderte, mit eis. Stück zufrieden gewesen wäre, und wäre es auch „Genuß der Genüsse“ gewesen. Ebenso wird jede Hausfrau bestätigen, daß wenn sie ein Schod Eier laßt, sie 60 Stück haben will und nicht schon nach dem 50sten sich mit einem historischen Rück- blick zufrieden erklärt. Seltener Weise giebt es aber noch immer gebildete Männer, die sich von der Ansicht nicht losreißen können, es habe irgend wann ein Jahrzeit gegeben, das nur neun Jahre, oder ein Jahrhundert, das nur neun und neunzig Jahre umfaßt habe. ... Achtzehn Jahrhunderte sind genau so viel als achtzehnhundert Jahre; man versteht eben nur die Buchstaben, indem man den einen Ausdruck für den andern setzt. Zum achtzehnten Jahrhundert gehört daher nicht ge- drungen auch noch das Jahr 1800. Und acht Jahrhunderte sind achtzig Jahre; zum achten Jahr- zehnt gehört daher auch noch das Jahr 1880. Wer also den Beginn des neuen Jahrzeits zu erleben wünscht, der muß schon die Güte haben, am 1. Januar 1881 noch einmal anzutreten, was ich bei allen fremdlichen Feiern als selbstverständ- lich voraussetze. Und wer einen Blick in das zwanzigste Jahrhundert zu thun wünscht, den kann ich unter keinen Umständen davon dispensiren, am 1. Januar 1901 noch auf dem Posten zu sein. ... Mit dem Ende, nicht mit dem Anfang des Jahres 1880 schließt ein neues Jahrzeit.

Nach Sibirien. In dem Peterb. „Golos“ vom 1. Januar finden wir folgende Daten bezüglich der im Laufe des vergangenen Sommers nach Si- birien deportirten russischen Verbrecher: Bis 1. (13.) Mai 1879 befanden sich in dem Central-Transport- gefängnis zu Iuzum (Gouvernement Tobolsk) im Ganzen 789 Verurtheilte. Dierzu kamen in der Zeit vom 1. (13.) Mai bis 1. (13.) October 1879 an Ar- restanten und deren Familien 18,304 Verurtheilte. Während derselben Periode wurden aus Iuzum nach dem Innern Sibiriens weiterbeordert: 9067 ermadene Arrestanten, 176 Kinder bis zwei und 1306 Kinder von zwei bis fünfzehn Jahren, zu-

sammen 10,549 Personen, welche auf achtzehn Dampf- fern transportirt wurden. Außer diesen wurden in der- selben Zeit zu Fuß weitergeleitet: 1. über Tobolsk 6781 und 2. über Perm 236 Personen. Am 1. (13.) October 1879 verblieben in dem Central-Gefängnis zu Tomsk im Ganzen 1066 Personen. Von den auf Dampfem nach Sibirien beförderten Arrestanten waren 1136 Verbrecher männlichen und 149 weib- lichen Geschlechtes, 2677 Verurtheilte männlichen und 175 weiblichen Geschlechtes, 1692 Landführer männ- lichen und 73 weiblichen Geschlechtes.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 7. Januar. Wie der „Polit. Corresp.“ aus Ragusa gemeldet wird, haben sich die Alba- nesen in den letzten Tagen in der Nähe von Gussinje concentrirt. Man befürchtet einen Angriff auf Montenegro. Die Montenegriner haben be- schlossen, in der Defensive zu bleiben.

New-York, 7. Januar. Der Präsident der Republik Peru, General Prado, ist gestern hier angekommen. Nach dem hier eingetroffenen „Panama Star and Herald“ vom 27. December soll General Prado erklärt haben, daß er die Weise nach Europa zum Zwecke des Ankaufs von Panzerkreuzern für die peruanische Marine unter- nehme.

Volkswirthschaftliches.

Leipzig, 8. Januar. Nach einem uns vorliegen- den Briefe des „Kaiserlich Statistischen Amtes“ können Formulare zu den Anmeldebüchern (S. 5 der Bekanntmachung, betreffend die Statistik des Waaren- verkehrs mit dem Auslande, vom 20. November 1879) auch von Privatdruckereien angefertigt werden. Wir verleben nicht unsere Geschäftswelt von diesem Beschlusse in Kenntniß zu setzen.

Meiningen, 7. Januar. Nach einer ministri- ellen Aufstellung über das Sparcassenwesen im Herzogthum sind bei den 16 Sparcassen des Landes 19,397 Sparcassenhaber in Umlauf, deren Einlagen sich auf 9,993,489 M. belaufen, 501,164 M. mehr als im Vorjahre. Von den Sparcassenbeständen sind 6,549,390 M. in Hypotheken und 2,427,851 M. in Staats- und Eisenbahn-Obligationen angelegt, der Rest aber anderweitig untergebracht. — Den höchsten Betrag an Einlagen weist der Kreis Salsfeld mit 5,009,114 M. nach, dann folgen die Kreise Hildburghausen mit 3,549,687 M. und Sonneberg mit 2,965,515 M. und Meiningen mit 2,815,153 M.

Gothaer Feuerversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Wie uns mitgetheilt wird, beträgt die Dividende für das abgelaufene Geschäfts- jahr 73 Procent.

Ruhlar Eisenbahngesellschaft. Aus Thüringen theilt man uns mit, daß am 2. d. M. in Rulba die constituirte General-Versammlung der genannten Gesellschaft stattgefunden hat. In der- selben wurde das von der großherzoglich sächsisch- weimarischen und herzoglich sächsisch-gothaischen Regierung im Einvernehmen mit dem Eisenbahncomite aufgestellte Gesellschaftstatut angenommen und die Gesellschaft mit einem Actien-Capital von 800,000 A. constituirt. Die Vertreter der neugegründeten Gesell- schaft schlossen sodann den folgenden Tag mit dem Unternehmer J. Bachstein aus Berlin einen Vertrag über Bau und Betrieb einer Secundär-Bahn von Rulba nach Rulba ab, monach J. Bachstein den Bahnbau in Generalentreprise ausführt und gegen Zahlung eines jährlichen Pachtgeldes den Betrieb der Bahn auf 12 Jahre übernimmt. Die Stadt Rulba sieht somit endlich den Bau der von ihr seit mehreren Jahren angeforderten Eisenbahn gesichert.

Patent- und Muster-Ausstellung. In den Monaten Mai bis October 1881 wird zu Frankfurt a. M. eine allgemeine deutsche Patent- und Muster-Ausstellung, verbunden mit Fach- ausstellungen des Gartenbaues, der Photographie, des Buch- und Kunsthandels, der Frankfurter Industrie, u. s. w. stattfinden. Eine Patent- und Muster- ausstellung, welche ebenfalls das Interessante und Wissenswerthe der seit her erteilten 10,000 Patente umfassen wird, ist nicht nur für das Publicum und die Gewerbetreibenden, sondern auch für die Erfinder, Patent-Inhaber und Fabrikanten selbst von aller- größter Wichtigkeit. Da Zeichnungen niemals ge- nügende Sicherheit in den Urtheilen bewirken, so sollte den Patentinhabern der Boden, auf welchem sie ihre Probebilder oder Modelle, durch welche allein eine klare Veranschaulichung erreicht wird, ausstellen konnten, um dadurch in eine lebendigere Verbindung mit den Gewerbetreibenden und dem Publicum zu kommen. Die Gewerbetreibenden werden von den leiberrigen Gegen- ständen der Patentierung zum Vortheil ihrer Industrie Kenntniß gewinnen und zu weiteren Fortschritten und zur Erzeugung neuer Constructions- und Verbesserungs- weisen angeregt. Die Patent-Inhaber endlich werden ihre Erfindungen nicht nur mit den Leistungen An- derer vergleichen, sondern auch in weitere Kreise an den Mann bringen und das zur Ausbeutung ihrer Patente erforderliche Capital aufsuchen können, weil der Capitalist einen Ueberblick über die Reichhaltigkeit der Erfindungen empfängt und den Nutzen und Be- theil erkennen wird, der daraus zu ziehen ist. Auch die unter dem Muster-Ausstellung lebenden Erzeugnisse können gemeinschaftlich dem größeren Publicum vor- geführt werden und Anerkennung und größeren Markt gewinnen.

Wärzburg, 7. Januar. Dem „Frankischen Courier“ zufolge hat der König das Protectorat über die für das Jahr 1882 in Aussicht genommene Landesindustrie-Ausstellung in Würzburg übernommen und 25,000 A. zur Unterstützung un- mittelbar ausstellers bewilligt.

Wien, 6. Januar. Die Aushebung des Freihandels und die Angst vor der heranwachsenden Rothwendigkeit der Holzabgabe für Kräfte, die bei der Holz nicht verkaufen können, veranlassen die Regierung die hiesigen Kaufleute, ihre Waare auf offener Straße auszubieten, so daß die Stadt den Charakter eines großen Marktes trägt. Es betrifft allge- meine Betätigung angeheft der Kaufmannen der Finanzbehörden. Der Handelsstand entsendet in dieser Angelegenheit eine Deputation nach Wien.

London, 7. Januar. Nach dem Berichte des Handelsamts hat die Einfuhr im Jahre 1877 6,481,869 Hrl. weniger und die Ausfuhr 1,345,242 Hrl. weniger als im Jahre 1876 ergeben. Gegen das Jahr 1877 hat ebenfalls eine bedeutende Abnahme stattgefunden und zwar ist die Einfuhr im Jahre 1879 um 32 Millionen und die Ausfuhr um 7 Millionen geringer gewesen als 1878. Nur im Monat December 1879 hat eine bedeutende Besserung stattgefunden.

Die große russische Eisenbahn-Gesellschaft hat ihre Agentur in Würzburg angeschlossen...

Leipziger Börse am 8. Januar. Börsenbericht.

Infolge unbefriedigender Meldungen, die von den tonangebenden Märkten vorliegen, machte sich heute die Neigung zu umfangreichen Realisationen...

Allgemeine commercielle Notizen.

D. Berlin, 7. Januar. Bei den hohen Courfen sucht die Börse jetzt zu realisieren und wird der Tenor...

Frankfurt a. M., 7. Januar. Abends 6 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 255 1/2...

Hamburg, 7. Januar. Nachmittags. Schluss etwas fester. Hamb. St. Pr. 128, Silberrente 61 1/2...

Wien, 7. Januar. Abends 5 Uhr 30 Minuten. Aben börse. Creditactien 291.50, Franzosen 272.50...

London, 5. Januar. Die Lage des Geldmarktes ist gegenwärtig eine ziemlich sonderbare. Schon ehe...

Venedig, 7. Jan. Nachm. Consols 97 1/2, Italien. 5proc. Rente 79 1/2, Lombarden 7 1/2...

Banque estrene 530, Societe generale 560, Credit foncier 1105 ercl., neue Caupter 275...

Paris, 7. Januar. Abends. Boulevard-Verkehr. (Zweite Depesche.) Anleihe von 1872 116.47 1/2...

Moskau, 7. Januar. Vormitt. 11 Uhr. 5proc. italienische Rente 90.32, Gold 22.46.

Liverpool, 7. Januar. Baumwollw. (Schlussbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner 1/2 d. theurer.

New-York, 7. Januar. Abends 6 Uhr. (Schlussbericht.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81 C.

Zahlungs-Einstellungen. Handels-Gesellschaft Thiele & Comp. in Berlin. Concursverwalter: Kaufmann Fischer dafelbst.

Port Elizabeth, 6. Januar. (Kabeltelegraph von Herrn Beppe Schünhoff & Guttery, mitgeteilt von Herrn C. H. D. Schröder in Hamburg.)

Die letzten Nachrichten sind vom 15. December. Auch in den ersten Tagen der Vormoede war der Markt in Folge aufmunternder Nachrichten aus Liverpool...

Frankfurt a. M., 7. Januar. Abends 6 Uhr 30 Minuten. Effecten-Societät. Creditactien 255 1/2, Franzosen 272.50, Lombarden 7 1/2...

Hamburg, 7. Januar. Nachmittags. Schluss etwas fester. Hamb. St. Pr. 128, Silberrente 61 1/2, Oesterr. Creditactien 255 1/2...

Wien, 7. Januar. Abends 5 Uhr 30 Minuten. Aben börse. Creditactien 291.50, Franzosen 272.50, Lombarden 7 1/2...

London, 5. Januar. Die Lage des Geldmarktes ist gegenwärtig eine ziemlich sonderbare. Schon ehe...

Venedig, 7. Jan. Nachm. Consols 97 1/2, Italien. 5proc. Rente 79 1/2, Lombarden 7 1/2, Silber 59 1/2...

Raffinade 40.00 A, Mehl 42.25-42.50 A, gemahlene Raffinade 40-41.50 A, gemahlene Mehl 1.39-40 A...

Paris, 7. Januar. Robuider behauptet. Nr. 10/18 per Januar per 100 Kilogr. 64.25, 7/9 per Januar per 100 Kilogr. 70.50...

London, 7. Januar. Savannazucker Nr. 12 27. frei.

London, 6. Januar. Robuider. Der Markt eröffnete heute nach den Weihnachtstagen in öffentlicher Bertheuerung und bei ziemlich bedeutendem Quantum von Beständen...

London, 7. Januar. Kupfer, Chili 66 1/2, do. dreimonatlich 68, - Kupfer 66 1/2, - Zucker, roter stetig, raffinierter beliebt...

Gul, 7. Januar. Leinöl disp. 27 1/2, per Januar April 28 1/2, - Raffinirtes Cottonöl disp. 27 1/2.

Hamburg, 7. Januar. Bancajuni 65 1/2, - Waage, 7. Januar. Heijßen. Mired numbreo warant 69sh 3d.

Viehmarkt. Hamburg, St. Pauli, 7. Januar. Der heutige Ochsenmarkt war unverändert...

Breslau, 7. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Januar 59.80, per April-Mai 62.00, per Juni-Juli 62.50...

Söln, 7. Januar. Weizen hiesiger loco 24.00, fremder loco 23.50, per März 23.75, per Mai 23.90...

Stettin, 7. Januar. Weizen per Frühjahr 290.50, per Mai-Juni 292.00, - Roggen per Frühjahr 168.00, per Mai-Juni 168.00...

Wien, 7. Januar. Spiritus per Januar 58.30, per Februar 58.80, per März 59.30, per April-Mai 60.10...

Hamburg, 7. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. Roggen loco unverändert, auf Termine flau...

Bremen, 7. Januar. Tabak. Umsatz 157 Faf Virginia, 89 Faf Scrub, 209 Seronen Panama, 117 Seronen Carmen...

Wien, 7. Januar. Petroleum rubia. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Getreidemarkt eröffnete für den Terminverkehr mit etwas niedrigeren Preisen, gemann aber allmählich ziemlich feste Haltung...

Paris, 7. Januar. Robuider behauptet. Nr. 10/18 per Januar per 100 Kilogr. 64.25, 7/9 per Januar per 100 Kilogr. 70.50...

London, 7. Januar. Savannazucker Nr. 12 27. frei.

London, 6. Januar. Robuider. Der Markt eröffnete heute nach den Weihnachtstagen in öffentlicher Bertheuerung und bei ziemlich bedeutendem Quantum von Beständen...

London, 7. Januar. Kupfer, Chili 66 1/2, do. dreimonatlich 68, - Kupfer 66 1/2, - Zucker, roter stetig, raffinierter beliebt...

Gul, 7. Januar. Leinöl disp. 27 1/2, per Januar April 28 1/2, - Raffinirtes Cottonöl disp. 27 1/2.

Hamburg, 7. Januar. Bancajuni 65 1/2, - Waage, 7. Januar. Heijßen. Mired numbreo warant 69sh 3d.

Viehmarkt. Hamburg, St. Pauli, 7. Januar. Der heutige Ochsenmarkt war unverändert...

Breslau, 7. Januar. Spiritus per 100 Liter 100 Proc. per Januar 59.80, per April-Mai 62.00, per Juni-Juli 62.50...

Söln, 7. Januar. Weizen hiesiger loco 24.00, fremder loco 23.50, per März 23.75, per Mai 23.90...

Stettin, 7. Januar. Weizen per Frühjahr 290.50, per Mai-Juni 292.00, - Roggen per Frühjahr 168.00, per Mai-Juni 168.00...

Wien, 7. Januar. Spiritus per Januar 58.30, per Februar 58.80, per März 59.30, per April-Mai 60.10...

Hamburg, 7. Januar. Weizen loco unverändert, auf Termine flau. Roggen loco unverändert, auf Termine flau...

Bremen, 7. Januar. Tabak. Umsatz 157 Faf Virginia, 89 Faf Scrub, 209 Seronen Panama, 117 Seronen Carmen...

Wien, 7. Januar. Petroleum rubia. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Wien, 7. Januar. Petroleum. (Schlussbericht.) Standard white loco 7.50 bez., per Februar 7.65 bez., per März-April 7.85 Br., per August-December 8.70 Br.

Wien, 7. Januar. Weizen loco schwache Kauflust. Termine matt, per Frühjahr 14.65 Ob., 14.70 Br. - Hafer per Frühjahr 7.87 Ob., 7.72 Br. - Mais per Mai-Juni 8.65 Ob., 8.70 Br. - Weizen. Der Eistof setzt sich in Bewegung...

Hamburg, 7. Januar. (Schlussbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per März 345. - Roggen loco niedriger, auf Termine flau, per März 204, per Mai 206. - Rübel loco 34, per Mai 34 1/2, per Herbst 35 1/2.

Deutsche Fonds.			Wechsel.			Zins-T.			Inländ. Eisenh.-Prior.-Obl.		
Titel	pr. St. Thlr.	1878/1879	Titel	pr. St. Thlr.	1878/1879	Titel	pr. St. Thlr.	1878/1879	Titel	pr. St. Thlr.	1878/1879
Deutsche Reichs-Anleihe	M. 5000-2000	98,05 G.	Amsterdam	100 Fl.	168,20 G.	1. Jan. Altenburg-Zeitz	100	100	Altenburg-Zeitz	100	101,50 G.
do. do.	M. 1000	98,05 G.	London	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	Altenau-Kiel	500 u. 100	101 G.
do. do.	M. 500-200	98,05 G.	Paris	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	Annab.-Weip. anzugsr. M. 2349 St.	100	5 G.
K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-3000	75,30 bz	Brüssel	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	Berlin-Anhalt	500, 100	100 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Genève	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. Lit. A. u. B.	do.	100,75 G.
do. do.	M. 1000	75,30 bz	Basel	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. C.	5000-300 M.	100,80 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Antwerpen	100 Fr.	173,50 G.	do. do.	100	100	Berlin-Hamburg	1500, 300	100,95 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Madrid	100 Ptas.	173,50 G.	do. do.	100	100	Berlin-Potsdam-Magdeburg	1000-100	102,50 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Lissabon	100 Esc.	173,50 G.	do. do.	100	100	Bresl.-Schweidn.-Freib. 1868	500-100	101,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Barcelona	100 Ptas.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. Lit. K.	1000, 500, 3000	101,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Bombay	100 Rs.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. v. 1870	1000, 500, 3000	106,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Calcutta	100 Rs.	173,50 G.	do. do.	100	100	Chemnitz-Würschnitz	100	97 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Manila	100 Ptas.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do.	100	104 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Canton	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	Cottbus-Grossenhain	M. 500, 1000	104 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Hankow	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. Lit. B.	M. 500, 1000	104 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Shanghai	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	Köln-Mindener Sar. VI. Lit. B.	1000, 500, 100	101 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Peking	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	Leipzig-Gaschwitz-Muselwitz	300 M.	100 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Tientsin	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	Magdeburg-Leipa. Fr.-Obl. L. A.	5000, 1500	101,20 G. kl. 101 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Harbin	100 Taels.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do.	1000, 300	97 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Wladivostok	100 Rubl.	173,50 G.	do. do.	100	100	Magdeburg-Halberstadt	100	100,50 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Port Arthur	100 Rubl.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. II. Em.	1000-100	100,50 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Wien	100 Sch.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. III. Em.	100	100 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Triest	100 Sc.	173,50 G.	do. do.	100	100	Maina-Ludwigshafen	200	100,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Venedig	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. conv.	do.	100,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Neapel	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. v. 1870	500, 1000 M.	104,80 G. 75er 104,80 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Palermo	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Oberschlesische Lit. D.	1000-100 T.	97,50 P. 4300097,50 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do.	do.	103 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. H.	do.	102,75 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. conv.	do.	102,75 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Rechte Oderuferbahn	M. 5000-300	102 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. do. v. 1877	3000, 600	101,50 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Sealbach Prior. gar.	M. 1000, 500	102,50 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Schleswig, abg. v. Altenau-Kiel	1000-100 T.	101 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Thüringische I. Em.	do.	98,75 bz u. P.
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. II.	500-100	102,50 G. kl. fehlen
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. III.	do.	98,75 bz u. P.
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. IV.	do.	102 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. V.	do.	102 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	do. VI.	3000-300 M.	102 P.
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Weimar-Gera	500-50 M.	95,25 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100	Werrabahn	500-100 T.	99 G.
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Messina	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Catania	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			
do. do.	do.	75,30 bz	Syracuse	100 L.	173,50 G.	do. do.	100	100			